

AKTUELL

UMGANG MIT GEFLÜCHTETEN

Teilweise menschenunwürdig

Tessie Jakobs

Menschenunwürdige Tests, heruntergekommene, überfrachtete Unterkünfte, unzureichende Betreuung – was die Aufnahme- und Lebensbedingungen geflüchteter Menschen in Luxemburg betrifft, besteht laut CCDH großer Nachholbedarf.

Die konsultative Menschenrechtskommission (CCDH) hat Aufnahme, Betreuung und Integration geflüchteter Menschen hierzulande begutachtet. Das Urteil, das am Mittwoch der Presse vorgestellt wurde, fällt alles andere als positiv aus, auch wenn man anerkennen müsse, dass sowohl vonseiten der Regierung als auch der NGOs viel getan worden sei.

Als besonders erschreckend hebt die CCDH den Umstand hervor, dass manche Antragsteller*innen auf internationalen Schutz eine Untersuchung ihrer Genitalien über sich ergehen lassen müssen. Ziel der Untersuchung ist es, das Alter von Personen zu überprüfen, die angegeben minderjährig zu sein, dies jedoch nicht ausreichend belegen können. Im Rahmen dieser Prozedur müssen sich die Betroffenen ausziehen, damit ihre Geschlechtsteile untersucht und fotografiert werden können. „Das ist ein No-Go für uns, das geht einfach nicht. Das hat auch nichts mit Menschenrechten zu tun, sondern mit gesundem Menschenverstand“, so der Präsident der CCDH, Gilbert Pregno. Eine solche Untersuchung sei nicht nur medizinisch nicht fundiert, sondern regelrecht menschenunwürdig.

Heruntergekommene Unterkünfte

Das Außenministerium reagierte noch am selben Tag auf die Vorwürfe. Wenn Zweifel bezüglich des Alters eines unbegleiteten Geflüchteten bestünden, sei „der Minister“ gesetzlich dazu berechtigt, eine ärztliche Untersuchung zu veranlassen. Das Laboratoire national de santé (LNS) habe die medizinische Expertise dafür entwickelt. Vor 2015 sei zur Altersbestimmung lediglich ein Röntgenbild des Handgelenks gemacht worden, eine Untersuchung, die inzwischen als wenig zuverlässig eingestuft wurde. Die bei der Untersuchung gemachten Fotos, würden streng ver-

traulich behandelt und weder dem Gutachten des LNS noch der Akte der Antragsteller*innen beigelegt.

Die CCDH äußert in ihrem Bericht aber noch weitere Kritikpunkte und Forderungen. Der Fokus bei der Begutachtung lag auf den Bereichen Wohnen, Ernährung, Gesundheit und Arbeit. Was die psychologische Betreuung betrifft, wird der CCDH zufolge momentan noch nicht genug getan.

„Wir haben es hier mit Menschen zu tun, die sehr verletztlich sind und wir wünschen uns, dass größere Anstrengungen unternommen werden, um die jeweiligen Bedürfnisse auszumachen und die nötige Hilfestellung anzubieten“, so Pregno. Zusätzlich zu einer ersten Standarduntersuchung,



© WIKIPEDIA.COM

anhand welcher die Betroffenen auf ansteckende Krankheiten hin begutachtet werden, müsse in einer zweiten Untersuchung der Grad der Verletzlichkeit überprüft werden. Kindern und Frauen müsse dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Die Vertreter*innen der Kommission haben zudem festgestellt, dass manche Unterkünfte, wie beispielsweise der Foyer Don Bosco, heruntergekommen sind. Weitere Beanstandungen betreffen den Mangel an Privatsphäre und die oft schlechte Anbindung an den öffentlichen Transport. Die Anzahl von Überweisungen von einer Unterkunft in eine andere sollte zudem auf ein Minimum beschränkt werden. Zudem müsse in jedem „Foyer“ der Internetzugang gewährleistet sein. Die CCDH drückt ihr Bedauern darüber aus, dass die Frist für den Aufenthalt von Familien in einem Centre de rétention von 72 Stunden auf sieben Tage erhöht wurde. Sie wiederholt ihre Forderung, unbegleitete Minderjährige nicht in Rückführungszentren unterzubringen.

Die CCDH fordert zudem, den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern, was die Abhängigkeit von finanzieller Unterstützung verringere. Das aktuelle System verhindere eine wirkliche Autonomie und Unabhängigkeit der Geflüchteten.

SHORT NEWS

Vel'oh: Ab sofort elektrisch

(rg) - Am heutigen Freitag werden um 11 Uhr die neuen Vel'oh-Pedelecs anlässlich einer offiziellen Einweihung auf dem Knuedler in Betrieb genommen. In den letzten Wochen war etwa die Hälfte der seit 2008 auf dem Stadtgebiet und in einigen Randgemeinden vorhandenen Stationen für die neuen JCDecaux-Fahrräder mit elektrischer Unterstützung ausgerüstet worden. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurden diese Stationen dann auch entsprechend mit Rädern bestückt. Eigentlich sollte das neue JCDecaux-System schon vor Monaten zur Sommersaison in Betrieb genommen werden, doch hatten unter anderem Lieferengpässe bei den Batterien den Start der neuen Bikes immer wieder verzögert. Nach dem Umbau der restlichen Stationen in den nächsten Wochen wird es dann keine normalen Vel'ohs mehr im Stadtbild geben. Die elektrische Unterstützung der neuen Räder aktiviert sich, wenn die Fahrer*innen mit einem „gewissen Kraftaufwand“ in die Pedale treten. Gewinnen sie an Geschwindigkeit, nimmt die Unterstützung kontinuierlich ab und hört bei 25 km/h vollkommen auf. Noch etwas wird den regelmäßigen User*innen das Leben einfacher machen: Die Räder können direkt, ohne Umweg über die Anmelde Säule, aus den einzelnen Ladestationen entnommen werden. Bleibt also nur zu hoffen, dass Versprechungen hinsichtlich einer Verbesserung der Anbindung des Radwegenetzes vom Garer-Viertels an die Oberstadt möglichst schnell realisiert werden und somit der Rückschlag, den die vorläufige Sperrung des Radwegs auf dem Viaduc für die Nutzung des Fahrrads in der Stadt bedeutet hat, schnell wieder überwunden wird.

« Cum Ex »: Circulez, es gibt nichts zu sehen !

(lc) - Après l'inversion des paragraphes dans deux réponses à des questions parlementaires pourtant distinctes, le gouvernement a refait preuve de créativité en inversant cette fois les langues. Se préoccupant tous les deux du scandale fiscal « Cum Ex », les députés CSV Laurent Mosar et Déi Lénk David Wagner ont voulu savoir comment et surtout combien le Luxembourg était impliqué dans ce énième cas d'évasion fiscale à grande échelle. Les réponses du ministre des Finances Pierre Gramegna sont à cent pour cent identiques, excepté que celle la première est en allemand, alors que c'autre est rédigée en français. Le contenu est d'ailleurs assez simple à résumer : d'emblée, le secret fiscal est invoqué, pour ne pas donner de renseignements spécifiques. Après, le ministre admet tout de même que le parquet a bien reçu des commissions rogatoires d'Allemagne, d'Autriche, du Danemark et de Belgique. Finalement, il est mis en avant que le pays collabore activement à la nouvelle directive contre le blanchiment. Taisant pour l'occasion qu'en ce moment, la Commission européenne poursuit le Luxembourg pour sa mauvaise implémentation de l'ancienne directive devant la Cour de justice de l'Union européenne...

online

Horror, E-cars und Tourismus

Neben der Printausgabe publizieren wir regelmäßig neue Artikel auf woxx.lu, hier einige Highlights dieser Woche:

Schon gestreamt? The Haunting of Hill House - Für unsere neue Serien-Rezension haben wir uns diesmal das Familiendrama „The Haunting of Hill House“ auf Netflix angeschaut und uns ganz schön gegruselt. woxx.eu/hillhouse

E-Cars sind besser, aber nur wenn ... - Dass Elektroautos tatsächlich weniger umweltschädlich sind als andere Modelle, bestätigt jetzt ein neuer wissenschaftlicher Bericht. In unserem Online-Artikel erklären wir, weshalb sie dennoch noch nicht im „grünen Bereich“ angekommen sind. woxx.eu/ecars

Brexit: Letzter Strohalm - Der EuGH nahm am Montag dreizehn Brit*innen, die die Brexit-Verhandlungen verhindern wollten, weil sie nicht am Referendum teilnehmen konnten, den Wind aus den Segeln. woxx.eu/brexitklage

Wirtschaftsministerium gibt (wenig) Erklärungen zum Tourismus-Projekt in Weiswampach - Wir haben über Etienne Schneiders Antwort auf eine parlamentarische Anfrage zum Projekt „Suneo Park“ berichtet. woxx.eu/weiswampach